

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1991)

Heft: 38: [Deutsche Ausgabe]

Buchbesprechung: Taschenbuch für Familienforschung [Ribbe Wolfgang, Henning
Eckart]

Autor: Moos, Mario von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ribbe Wolfgang, Henning Eckart

Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung



10. erweiterte und verbesserte Auflage. Verlag DEGENER & CO,
Neustadt an der Aisch 1990, 479 S.

Zehn Jahre sind vergangen, seit die letzte Auflage angezeigt worden ist. Eine unverminderte Nachfrage bewogen Verlag und Herausgeber, jetzt eine aktualisierte und ergänzte Neuauflage den interessierten Genealogen vorzustellen. Die Ereignisse in der 2. Jahreshälfte 1990 haben die Strukturen in Deutschland aber so verändert, dass der ausführliche Adressteil teilweise bereits Geschichte geworden ist; ein Schicksal das vielen Publikationen zuteil wurde. Neu in dieser Auflage finden wir insbesondere ein Kapitel "Elektronische Datenverarbeitung". Einsteiger, die einen PC für ihre Forschungen einzusetzen gedenken, erfahren hier viele Einzelheiten. Sie zu kennen, müsste für jeden Anfänger zur Pflicht werden! Doch auch hier liegt - verlegerisch gesehen - ebenfalls ein "heisses" Thema vor, das beim Erscheinen technische Daten nennt, die nicht mehr dem Stand der mit Riesenschritten vorwärtseilenden Technik entsprechen.

Auch die Abschnitte über "Alte Krankheitsbezeichnungen" und "Genetische Familienforschung" sind ergänzt worden. Viele Aufsätze wurden zudem überarbeitet und natürlich ist wieder viel neues Schrifttum dazugekommen; man kann seine eigenen Kenntnisse also gezielt ergänzen. Das auf 479 Seiten angewachsene Nachschlagewerk bietet jedem Forscher einen vielseitigen Einstieg in dieses oder jenes Gebiet. Es ist nicht übertrieben, wenn der "Wecken" (nach dem Autor der 1. Auflage so benannt) eine gebührende Beachtung im Kreise von jungen, aber auch bestandenen Genealogen findet. Er ist und bleibt ein schneller und guter Wegweiser zu Hilfswissenschaften, aber auch ein nützlicher Ratgeber, wenn plötzliche Fragen oder Unsicherheiten auftreten.

Werfen wir gezielte Blicke in einige Abschnitte und auf das, was im besonderen für die Schweiz geboten wird: Vorerst sei dem Schreiber dieser Zeilen folgendes zu bemerken gestattet: Seit dem Erscheinen der 9. Auflage des Taschenbuches hat die SGFF als "Arbeitshilfe für Familienforscher Nr. 3", eine Bibliographie mit 1700 Hinweisen geschaffen. Die bisherigen eher mangelhaften Hinweise im "Wecken" gehörten mit zu den Beweggründen warum damals ein solches Hilfsmittel geschaffen wurde, bzw. geschaffen werden musste! Mit den Herausgebern wurde damals korrespondiert und es wurde nicht unterlassen, ihnen ein Exemplar der Arbeit zu schenken. Die Verarbeitung all dieser Hinweise ist aber sehr unterschiedlich und eher mangelhaft ausgefallen. Verlag und Herausgeber sollten sich bei der nächsten Auflage eindeutig entschliessen, ob sie ein Hilfsmittel für Deutschland oder ein internationales Werk für den gesamten deutschsprachigen Raum anzustreben gedenken. Immerhin hat die Bibliographie selbst Eingang ins Literaturverzeichnis gefunden.

Ueber Kirchenbuch-Verzeichnisse berichtet diese Auflage besser als je zuvor. Dass das Kirchenbuchverzeichnis von Basel-Land unter dem Stichwort "Schweiz" aufgeführt ist, hätte wohl vermieden werden können. Es zeigt aber auch, wie unglücklich die Wahl eines Titels sein kann, wenn der Kern der Aussage nicht getroffen wird.

Die Liste der Pfarrerverzeichnisse beschränkt sich alleine auf Deutschland, während andere Listen meistens den ganzen deutschsprachigen Raum abdecken. Die oben erwähnte Bibliographie hätte für schweizerische Belange genügend Hinweise geboten.

Aehnliches gilt für den Abschnitt der "Bürgerbücher". Vermutlich wurden nur die Bestände deutscher Bibliotheken berücksichtigt. Es ist aber eine Fehlinformation, wenn behauptet wird, dass z.B. Zürich nur 1879 ein solches herausgegeben hat, während in Wirklichkeit 47 Bände - von 1797-1926 - genauestens über die Bürger Auskunft geben!

Andererseits ist es erfreulich, dass die Adressen vieler schweizerischer Archive und Bibliotheken berücksichtigt wurden. Unglücklich vielleicht, dass Staatsarchive unter stadtnahen Vororten, nicht aber unter dem Kantonsnamen eingereiht sind. Wer sucht schon das waadtländische Staatsarchiv unter "Chavannes"? Ein Schlüssel nach Ländern bzw. Kantonen wäre bestimmt sinnvoller.

Für viele deutsche und ehemals deutsche Gebiete sind Ortsverzeichnisse aufgelistet. Für die Schweiz wird gerade auf den "Jacot" (Ausgabe 1969) hingewiesen. Die Kenntnis der Auflage von 1984 - die erstmals den Kanton Jura getrennt vom alten Kanton Bern auflistet - ist noch nicht bis nach Berlin gedrungen. Auch hier hätte ein Blick in vorhandene Hilfsmittel zu besseren Resultaten führen können.

Schade, dass immer wieder aus Fehlern gelernt werden muss. Der europäische Gedanke sollte auch etwas vermehrt in der Genealogie Eingang finden.